

Politiker wollen den Kurt-Albrecht Weg

Widmung als mahnendes Zeichen / Ratsbeschluss im Juli

Von unserem Redakteur
Bernhard Komesker

OSTERHOLZ-SCHARMBECK. Vollkommene Einigkeit im Planungsausschuss: Der Fußweg an der Bahnlinie, der vom Extra-Markt zu den Berufsbildenden Schulen (BBS) führt, soll den Namen Kurt-Albrecht-Weg erhalten. Damit ist der Geschichtskursus vom BBS-Fachgymnasium seinem Ziel einen großen Schritt näher gekommen. Das letzte Wort hat nun am 7. Juli der Rat.

Kurt Albrecht wurde am 28. April 1945 im Alter von 17 Jahren auf dem Osterholzer Schützenplatz erschossen. Der Marineinfanterist wollte das Militär verlassen, zurück zu Mutter Anna und Vater Richard. Die Zwölfklässler um Kursleiter Ulrich Schröder haben Licht in dieses dunkle Kapitel Stadtgeschichte gebracht (wir berichteten). Ihr Antrag, unterstützt durch Schulleiter Wilhelm Windmann zielt darauf ab, den Weg Kurt Albrecht zu widmen. Jetzt verfolgen einige Schülerinnen gespannt die Beratung, in der alle Fraktionen das Engagement der Jugendlichen lobten.

Zu Beginn einer an Zwischenrunden reichen Debatte legte Stadtbaurat Jörg Fanelli-Falcke dar, weshalb die Verwaltung zwar die Benennung befürworte, aber inhaltlich keine abschließende Aussage treffe: „Es ist wichtig, das darüber diskutiert wird, aber wir wollen uns als Verwaltung neutral verhalten.“

SPD-Fraktionschef Karl Schönemeier reagierte prompt. Ein solches Verhalten sei für Ratsvertreter nicht möglich. „Wir müssen diesen Teil unserer Vergangenheit aufarbeiten“, betonte der Sozialdemokrat. Da übe die Anfrage der Schüler einen geradezu heilsamen Zwang aus. Schönemeier hob hervor, dass Kurt Albrechts Fahnen-

flucht – nach allem was bekannt sei – nicht auf politischen Motiven beruht habe, er also kein Deserteur im engeren Sinne sei.

Die Widmung eigne sich als mahnendes Zeichen, dass sich die Vergangenheit nicht wiederholen dürfe, so Schönemeier. Die Beschäftigung damit sei „immer wieder erschreckend“, pflichtete ihm der Christdemokrat Horst Rosenberg bei. „Es ist erfreulich, dass eine Gruppe junger Menschen das Thema aufgegriffen hat.“ Die CDU-Fraktion stimme dem Antrag vorbehaltlos zu.

„Es gibt auch Menschen, die das anders sehen“, gab Wilfried Pallasch von der Bürgerfraktion zu bedenken. Es stehe aber kein öffentliches Interesse dagegen, den Weg nach Kurt Albrecht zu benennen. Wie zuvor schon Karl Schönemeier drängte auch Pallasch darauf, die Strecke so herzurichten, dass der Zustand dem Namen keine Schande mache.

Jörg Fanelli-Falcke kündigte an, dass im Haushalt 2006 eine Summe eingeplant werde. Dann lasse sich auch Genaueres über den Verlauf des Weges sagen. Er beginnt nach derzeitigem Stand der Dinge an der Bahnhofstraße, führt über den Park-and-Ride-Parkplatz und die Osterholzer Straße hinweg zur Berufsschule. Wenn nebenan die neue

Pestalozzischule fertig ist, soll der Kurt-Albrecht-Weg zwischen den beiden Schulgebäuden hindurch durch den Hochzeitswald bis zur Straße „Am Tinzenberg“ führen.

Unterdessen hat sich der Heimatforscher Gerold Karl Scheuermann zu Wort gemeldet. Der 76-Jährige kommt aus Albrechts Heimatort Rotenbach bei Kaiserslautern und kannte ihn persönlich. Zufällig erfuh er von dem Antrag der Schüler und steuerte jetzt ein Detail bei: Demnach wurden die sterblichen Überreste von Kurt Albrecht im Oktober 1955 nach Rotenbach überführt.



Kurt Albrecht im Frühjahr 1945.